

Paradies mit Ablaufdatum

Karibisches Meer. Die San-Blas-Inseln sind ein ebenso außergewöhnliches wie anspruchsvolles Revier. Der Weltumsegler Florian Zeh hat ein halbes Jahr in dem Archipel verbracht und ihn in allen Facetten kennen gelernt





FOTOS: FLORIAN ZEH

Das Wichtigste vorweg: Wer mit den üblichen Seekarten – von Navionics bis OpenCPN – zu den San-Blas-Inseln kommt, hat gute Chancen sein Schiff zu verlieren. Jedes Jahr müssen ein Dutzend Segler ihre Reise vorzeitig und unfreiwillig beenden, weil sie auf einem der tausend Riffe des Archipels gelandet sind. Die einzigen sinnvollen Seekarten finden sich in „The Panama Cruising Guide“ von Eric Bauhaus, es gibt sie auch in elektronischer Form als CM93 Karten für Open CPN. Wir haben unsere Navionics Platinum+ Seekarten parallel zu den Bau-

haus-Karten laufen lassen – mit erschreckenden Ergebnissen. Es wäre wirklich besser, wenn Navionics diesen Bereich einfach weiß lassen würde. Durch die eingezeichneten Inseln wird der Eindruck vermittelt, dass man die Karten für die Navigation verwenden kann. Und das kann man definitiv nicht: Laut Navionics sind wir vielfach über Land gesegelt ... Am besten man dreht ab oder sieht zumindest nicht hin, denn diese Pseudo-Informationen verunsichern enorm.

Nun zu den Fakten. Der San-Blas-Archipel besteht aus rund 365 Inseln, liegt vor der Nordküste Panamas und gehört zum

Territorium Guna Yala, dem autonomen Gebiet der Guna-Indianer (siehe auch Kasten auf Seite 32). Auch der Begriff Kuna ist für diese indigene Ethnie gebräuchlich; die Bevölkerung selbst kennt nur einen Laut für K oder G, der für mein Ohr eindeutig nach G klingt. Schätzungsweise zehn Prozent der Inseln werden von den Gunas bewohnt. Sie sind nach den Pygmäen das zweitkleinste Volk der Welt; umso erstaunlicher ist es, dass Basketball und Volleyball zu den beliebtesten Sportarten zählen, in denen sogar eigene Meisterschaften ausgetragen werden.

Die Gunas leben zwischen zwei Welten. Einerseits sind sie sehr auf ihre Traditionen bedacht, andererseits haben viele Errungenschaften der Moderne Einzug in ihre einfachen Bambushütten gehalten. Allorts sind Flachbildfernseher zu sehen, das Smartphone ist allgegenwärtig. Der dafür nötige Strom wird über Mini-Solaranlagen gewonnen.

Leben ohne Hast

Der Alltag verläuft sehr einfach und wird vom Sonnenlicht strukturiert. Bei Tagesanbruch fahren die Gunas mit dem Einbaum, Ulu genannt, zu den bewirtschafteten





Flächen am Festland. Dort kümmern sie sich um das angebaute Obst und Gemüse oder gehen fischen. Um die Mittagszeit ist die Arbeit erledigt, dann liegen die Menschen in ihren Hängematten, rasten oder widmen sich der Familie. Die Gunas haben unglaublich viele Kinder. Auf Caledonia, einer rund 200 x 200 Meter kleinen Insel, erklärte man uns, dass es etwa tausend Einwohner gäbe. 150 wären Männer, 300 Frauen – der Rest Kinder.

Die Gunas sind grundsätzlich freundlich, aber auch sehr geschäftstüchtig und haben das Geld für sich entdeckt. Von Touristen wird üblicherweise der doppelte Betrag wie von Einheimischen verlangt, Handeln ist daher wichtig. Nicht selten muss man für das Ankern oder Betreten einer Insel bezahlen. Liegt man beispielsweise in den Hollandes Cays, kostet das zehn Dollar für einen Monat, will man seinen Fuß auf die Insel Rio Azucar setzen, ist ein Obolus von zwei Dollar pro Person fällig. Verpflegung, sprich einfache Grundnahrungsmittel, kann man in winzigen Läden kaufen, die als solche aber oftmals nicht erkennbar sind.

Besonders traditionell lebt man auf den Inseln von Puerto Obaldia an der kolumbianischen Grenze bis zur Isla Tigre; Segel-

Aus erster Hand.
Die Blauwasser-Segler Martina und Florian Zeh (ganz oben) sind seit Juli 2013 unterwegs und bleiben mehrere Monate im San-Blas-Archipel

Da kann kommen, was will!

PANTAENIUS
Yachtversicherungen
pantaenius.at

Sunsail

The Moorings®
Est. 1969

Rent your dream...
CSI

DREAM YACHT
CHARTER

www.DreamYachtCharter.com

VSZ

Mitglied im Verband
österreichischer Vercharterer

YACHTCHARTER WELTWEIT

Über 7000 Katamarane, Motor- und Segelyachten in über 40 Revieren. Verlässlichkeit und Erfahrung seit 1991 - fragen Sie uns!



KUBA - EXPLORERTÖRN 2017

2 Wo. 24.06.2017 od. 08.07.2017
z.B. Kat Nautitech Open 40
Bareboat 2 Wo. ab € 4.325,-
Mitsegeln ab € 798,- /Pers.

KARIBISCHE TRÄUME GRENADINEN SILVESTER

22.12.2017 - 05.01.2018
Katamaran Lagoon 400
Bareboat 2 Wo. € 8.998,-
Mitsegeln ab € 793,- /Pers.



SÜDSEE - Segeln im Paradies

HAIVA - polynesisches Festival
div. Termine 07.2018 - 03.2020
auf Kat Catana 47 ab € 1.413,-
ab 2019 auch MARQUESAS!

CSI YACHTCHARTER

Tel.: 0676-680 52 12 • e-mail: office@csi-yachtcharter.at

www.csi-yachtcharter.at



Yachtcharter- Weltweit

Yachtverkauf

Chartermanagement

Ausbildung

AICHFELD
YACHTING

www.aichfeld-yachting.at

salona
performance cruiser

www.salona-yachts.at

Dörflicher Alltag. Die Guna-Indianer wohnen in einfachen Hütten. Sie leben vom Fischfang sowie dem Anbau von Obst und Gemüse



FOTOS: FLORIAN ZEH

schiffe sieht man dort höchst selten. Das touristische Leben spielt sich zwischen Nargana und El Porvenir ab, wo die Inseln und das Wasser besonders schön sind. Apropos: Die Unterwasserwelt ist fantastisch, der Fischreichtum beeindruckend, Schnorcheln daher ein Erlebnis. Harpunieren und Flaschentauchen sind verboten.

Beste Reisezeit ist von Dezember bis April, also außerhalb der Regenzeit. Interessanterweise herrscht auf den Inseln oft ganz anderes Wetter als am nur wenige Seemeilen entfernten Festland. Nicht selten hat es dort geschüttet, während wir uns über strahlenden Sonnenschein freuen.

Licht und Schatten

Konfliktstoff. Die überwiegende Mehrheit der Blauwassersegler, die das Gebiet der Guna-Indianer besuchen, bemüht sich um ein gutes Auskommen mit den Einheimischen. Doch manchmal gibt es Zoff – auch mit Österreichern

Die San-Blas-Inseln gehören zur Comarca Guna Yala, einem autonomen Verwaltungsgebiet, das mittels eines blutigen Aufstands gegen die Zentralregierung in Panama erkämpft und 1953 offiziell etabliert wurde. Dort gelten eigene, von den Häuptlingen der verschiedenen

Guna-Stämme gemeinsam beschlossene Gesetze, die sich auch auf den Umgang mit den (immer mehr werdenden) Touristen beziehen. So wird grundsätzlich kein Land an Ausländer verkauft, Flaschentauchen, Harpunieren und Kite-Surfen sind verboten. Von Seglern, die in den

San-Blas-Inseln vor Anker liegen, wird – unabhängig bzw. zusätzlich zum Panama Cruising Permit – eine Gebühr von 20 Dollar pro Yacht verlangt; sie berechtigt zu einem vierwöchigen Aufenthalt.

Die allermeisten Yachties kommen mit den Gunas reibungslos aus. So berichtet die Wienerin Christiana Besel, die den Archipel im Dezember 2016 unter dem deutschen Skipper Harald Stummeier auf einer First 45 besegelte, dass sie die Situation vor Ort als absolut ruhig und friedlich erlebt habe. Die Gunas hätten weder gebettelt oder aggressiv verkauft noch die Urlauber in irgendeiner Form provoziert. Auch der Langfahrtsegler Gunther Redondo, der sich gemeinsam mit seiner Partnerin Gerlinde Sailer seit Juli 2015 auf eigenem Kiel in den San-Blas-Inseln aufhält, kann den Einheimischen nur ein gutes Zeugnis aus-

stellen. Wenn es Probleme gäbe, so Redondo, dann läge das meist am unangemessenen Verhalten der Segler bzw. deren Weigerung, die speziellen Regeln der Guna zu akzeptieren.

Ganz anders wird die Lage vom Österreicher Karl Heiz Edler beurteilt, der auf einem 15-Meter-Katamaran Chartertörns in dem Revier anbietet. Der mit einer Panamesin lierte Skipper, in der Szene als Carlos bekannt, berichtete mehrfach von unangenehmen Zusammenstößen mit den Gunas, die Anfang Dezember 2016 sogar in einer Art „Piraten-Überfall“ gegipfelt sein sollen; verletzt oder bestohlen wurde dabei niemand. Anlass für die Zwischenfälle war jeweils die Tatsache, dass Edlers Chartergäste auch Tauchgänge unternahmen, was, wie oben erwähnt, verboten ist. Edler rechtfertigt das mit einer 2003 von einem Stammes-Häuptling aus-



FOTO: GUNTHER REDONDO

Mahnmal. Diese Fähre gehört einem Wiener, der bereits zwei Segelyachten im Revier der San-Blas-Inseln verloren hat



Dornröschen-Schlaf.
Der Tourismus spielt im Vergleich zu anderen Karibik-Destinationen eine untergeordnete Rolle – noch

Wer einen Besuch der San-Blas-Inseln plant, sollte das bald tun, denn das Meer frisst den Archipel langsam auf. Es gibt einige private Eigner, auch Österreicher, die auf ihren Segelyachten Gäste mitnehmen, die Preise bewegen sich zwischen 800 und 1.400 Dollar für eine Woche (all inclusive). Als Startpunkt am besten geeignet ist die 40 Seemeilen westlich von El Provenir gelegene Linton Bay Marina. Die Shelter Bay Marina am Eingang zum Panama Kanal sollte man übrigens wenn möglich meiden; die Abrechnungen dort sind nach meinen Erfahrungen selten korrekt, was zu unnötigen Ärgernissen führt. ■

gestellten Genehmigung, die Gunas pochen auf die Einhaltung ihrer Gesetze. „Manche Segler scheinen einem kolonialistischen Denken verhaftet zu sein“, meint Gunther Redondo dazu, „sie kommen ohne eingeladen worden zu sein, nehmen sich, was sie wollen, und wenn die Gastgeber versuchen ihre Regeln durchzusetzen, sind sie entsetzt.“

Auch ein anderer Österreicher sorgt in Guna Yala immer wieder für negative Schlagzeilen: Der Wiener Fritz Breckner setzte im Sommer 2016 seine Yacht *Jacqueline* vor der Einfahrt zur Lagune in Chichime auf ein Riff, der Versuch, diese mit Hilfe einer ebenfalls ihm gehörenden Fähre zu bergen, endete damit, dass auch diese auf dem Riff landete und die Korallenwelt massiv beschädigte. Breckner ist kein unbeschriebenes Blatt: Bereits 2012 sank sein

mit Rucksack-Reisenden vollbeladener Kat 45 Meilen vor Cartagena, der Skipper sowie die 16 an Bord befindlichen Touristen konnten von der kolumbianischen Marine gerettet werden. Bald dürfte der Österreicher mit einer „neuen“ Yacht in der Region unterwegs sein; dabei handelt es sich um ein ehemaliges Wrack, das er vom Riff gezogen und (ohne Wissen bzw. Einverständnis des Eigners) instand gesetzt hat. Mit diesem Seelenverkäufer möchte Breckner – vor dem in einschlägigen Foren mehrfach dezidiert gewarnt wird – wieder Überfahrten für Backpacker von Panama nach Cartagena anbieten. „Leider können wir die rot-weiß-rote Flagge hier nur mit wenig Patriotismus führen“, bedauert Redondo den schlechten Ruf, der manchen Landsleuten in den San-Blas-Inseln anhaftet.

Judith Duller-Mayrhofer

MASTERVOLT
 THE POWER TO BE INDEPENDENT

Ihre Ansprechpartner:

Stefan Haslinger
 sales manager
 s.haslinger@doma.at

Michael Pacher
 sales engineer
 m.pacher@doma.at

www.doma.at

doma electronics

SCHLAFEN SIE SCHON FLEXIMA?

Die innovative Matratze mit metallfreien Federelementen.

2016 INNOVATION AWARDS WINNER

TOP QUALITÄT AUS KÄRNTEN

Austrian Boat Show
 März, Halle 6, Stand 615

Framrach 51 19433 St. Andrä
 Tel. 04358 28 482 feelthecomfort.at